



FH OÖ CAMPUS LINZ

NEWSLETTER 10/2022

Fakultät für Medizintechnik und
Angewandte Sozialwissenschaften
Department Soziale Arbeit

www.fh-ooe.at



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES
UPPER AUSTRIA



EDITORIAL

Fakultät für Medizintechnik und Angewandte Sozialwissenschaften Department Soziale Arbeit

Liebe Leser*innen,

Nach 2 Jahren Lockdown mit kurzen Unterbrechungen und Präsenzphasen in den Sommermonaten und zu Beginn der Herbstsemester durften wir an der Fachhochschule OÖ zu Beginn des Sommersemesters im März 2022 mit dem Studium wieder in Präsenz starten. Neben den unterschiedlichen Lehrveranstaltungen waren auch wieder studentische Aktivitäten wie Feste etc. und internationale Veranstaltungen möglich. So nahmen Studierende des Bachelorstudiengangs im Rahmen unseres Socnet-Networks im April an International Weeks zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten in Girona (Spanien), Hasselt (Belgien), Porsgrun (Norwegen) und St. Pölten teil. Ende Mai begleitete ich 8 Masterstudierende zu einer Internationalen Summer School nach Rovaniemi in Lappland zum Thema „Social Work from a Global Perspective“ und 14 Tage später begleitete ich 23 Masterstudierende im Rahmen einer Studienreise nach Amsterdam, wo wir unterschiedliche soziale Einrichtungen besuchten. Im Mai durften wir auch 80 Studierende und Professor*innen aus 11 Nationen am Campus Linz im Rahmen der International Days of Social Work begrüßen.

Die Auswirkungen der Pandemie waren aber weiterhin in allen Bereichen zu spüren. COVID hat das Leben, Lehren, Forschen und Lernen von Studierenden wie Lehrenden wesentlich beeinflusst und entsprechende Spuren hinterlassen. Studierenden fiel es schwerer sich zu motivieren, soziale Isolation wurde größer und auch die Zahl von Depressionen und anderen psychischen Störungen nahm nachweislich gerade auch unter jungen Menschen zu. Besonders Erstsemestrigen fiel es schwer sich zu organisieren, und so wurde Distance Learning – auch wenn es noch so gut umgesetzt wurde – teilweise zum Social Distancing. Bei allem didaktischen Bemühen der Lehrenden gab es qualitative Einbußen. Für bestimmte Lehrveranstaltungsformate wie Übungen stellte Distance Learning nur eine Notlösung dar. Auch die Durchführung von Interviews oder vor Ort – Begehungen im Rahmen von Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Arbeiten waren mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Es war auch eine große Herausforderung, 8 Stunden hintereinander vor dem Bildschirm Aufmerksamkeit zu bewahren und nicht abzudriften, abgesehen von den damit verbundenen gesundheitlichen Belastungen und teilweise hinzukommenden Belastungen wie Homeschooling und begrenzten Möglichkeiten im Homeoffice und zusätzliche berufliche Belastungen für berufs begleitend Studierende. Auch gewisse Spaltungen unter Studierenden waren festzustellen zwischen Gruppen, die ganz auf Sicherheit setzten und denen alle Maßnahmen zu wenig waren, und anderen, die für vermehrte Lockerungen aufgetreten sind.

Erfreulicherweise können wir nun auch im Herbst wieder im Normalbetrieb starten. Für November plane ich auch wieder – nach 2 Jahre Pause – das FH OÖ-Hallenfußballturnier.

Ich hoffe, Sie konnten sich/Ihr konntet Euch in den Sommermonaten entsprechend erholen und angenehme Urlaubstage genießen. Ich darf Euch/Ihnen einen guten Studienstart wünschen, insbesondere den Erstsemstrigen, und freue mich auf konstruktive Zusammenarbeit.

Christian Stark



RÜCKBLICK

Fotoausstellung „Hautkontakt“

Die Vernissage am 2. März war sehr gut besucht - viele freuten sich wieder über persönliche Begegnung! Neben den 40 Fotos zu Tattoos, Piercings und Ritzen, gab der fachliche Input der Streetworker*innen des Ver-

eins I.S.I. einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Fotoausstellung. Junge Menschen setzten sich mit ihren Symbolen auf ihrer Haut auseinander, ließen sich fotografieren und trugen mit Kurztexten zur Bedeutung dieser und ihrer individuellen Lebensgeschichten bei. Ein gelungenes Projekt, das die FH bis Mitte Juni beherbergen durfte. Die Fotos zierten nicht nur die Wände der FH, sondern regten auch viele Besucher*innen und Studierende zur Auseinandersetzung mit den Inhalten der Ausstellung an.

LEHRGANGSSTART

Adaptierter Lehrgang für Erlebnispädagogik und Erlebnistherapie

Im März 2022 hat der erste Turnus des zweiten Abschnitts des adaptierten Lehrgangs Erlebnispädagogik und Erlebnistherapie als Kooperationsprojekt mit dem ÖAV gestartet. Dieser Abschnitt des akademischen Lehrgangs der FH OÖ vermittelt in drei Semestern aufbauend auf der Basisqualifikation der Grundstufe vertiefendes Wissen und Kompetenzen im Bereich erlebnistherapeutischer Prozessbegleitung im Kontext der psychosozialen Arbeit.

Damit wurde mit dem überarbeiteten Curriculum den speziellen Bedarfen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit hier insbesondere im Bereich der Sozialpädagogik im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe ein weiteres qualifiziertes Ausbildungsprodukt zur Verfügung gestellt. Geleitet wird der Lehrgang von Marianne Forstner, COL3 FH OÖ und Jürgen Einwanger von der Alpenverein-Akademie. Infos unter: fh-ooe.at/epet

SOCNET98

International University Week in Hasselt, Belgien

Charlotte Sweet, Franz Schiermayr und eine Gruppe von sechs Studierenden nahmen von 25. – 29.4.2022 an der International University Week teil, die im Rahmen des SocNet98 Netzwerks von der PXL Hogeschool in Hasselt, Belgien veranstaltet wurde. „Raising Your Voice. Being tolerably radical“ war der inhaltliche Beitrag der beiden Lehrenden zum generellen Konferenzthema der „International Solidarity“ – der Austausch von Studie-

renden und Lehrenden wurde durch ein ansprechendes kulturelles Programm gerahmt. Insgesamt also sowohl sozial als auch akademisch eine spannende, inspirierende Woche.





15. FH-FORSCHUNGSFORUM

mit Beiträgen von **Charlotte Sweet** und **Franz Schiermayr**
20. bis 21. April 2022 in Villach

Beim diesjährigen zahlreich besuchten Forschungsforum in Villach gestalteten Charlotte Sweet und Franz Schiermayr als Chair und Co-Chair das Panel „Sozial gerechter Austausch – gemeinsam handeln und verantworten.“ Im Fokus des Panels standen die Interaktion und Verhandlung als nachhaltige Prozesse zum gemeinsamen Handeln und Verantworten in demokratischen sozialen Systemen.

Darüber hinaus präsentierten die beiden je einen Beitrag in weiteren Panels:

Allein im Homeoffice
„S.P.A.S.S.“ (Systemic Personal Assistance Service Solution) zur Unterstützung von Mitarbeiter*innen zwischen sozialer Einsamkeit und Überforderung

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt, gefördert mit Mitteln des Zukunftsfonds Arbeit Menschen Digital der Arbeiterkammer Oberösterreich, fokussiert die Auslassungen der Digitalisierung insbesondere dort, wo Mitarbeitende vorwiegend oder ausschließlich im Homeoffice arbeiten. In der sogenannten „Corona-Krise“ waren viele Mitarbeiter*innen plötzlich überwiegend im Homeoffice und aufgefordert ihre Arbeit in einem völlig anderen Kontext selbstverantwortlich zu verrichten und es rückten dadurch bisher wenig beachtete Belastungs-

faktoren in den Vordergrund. Da sich durchgehend zeigte, wie wenig Platz die digitale Systematik dieser Belastungen bietet, wurde ein flexibel anwendbarer und anpassungsfähiger S.P.A.S.S. (Systemic Personal Assistance Service Solution) Workshop als Tool entwickelt. Dieses Tool fördert die innerbetriebliche Kommunikation, sowie die Selbstorganisation und Reflexion der Mitarbeitenden, sodass sie zunehmend kompetent sind, ihre Arbeitssituation proaktiv zu gestalten und den Belastungen des Homeoffice konstruktiv zu begegnen.

Lassen sich Schmetterlingseffekte planen? Ein Forschungsprojekt von Charlotte Sweet und Franz Schiermayr zum Netzwerk Frühe Hilfen im Auftrag der ÖGK

Vermittlungsprozesse im Netzwerk Frühe Hilfen stellen eine zentrale Schnittstelle dar, um präventiv und niederschwellig Elternkompetenzen zu fördern und Störungen in der Entwicklung von Kindern zu verhindern oder zu verringern. Ein Thema, welches in der aktuellen Coronapandemie noch mehr an Aktualität gewonnen hat. Die Art und Weise der Darstellung und Vermittlung des Angebotes hat grundlegende Auswirkungen auf eine mögliche anschließende Unterstützung. Es zeigt sich, dass es bei den Vermittlungsprozessen immer wieder Kommunikationsstörungen verschiedenster Art entstehen, welche teilweise eine Zuweisung negativ beeinflussen. Insbesondere die Ambivalenz zwischen Hilfe und Kontrolle, welche die verschiedenen Professionen an ihre ideologischen und persönlichen Grenzen bringt, erweist sich als Herausforderung für gelingende Vermittlung.

STUDIENREISE

Hamburg vom 26. – 29.04.2022

Zwölf Studierende des zweiten Semesters des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit verbrachten gemeinsam mit FH-Prof.ⁱⁿ Dipl.Soz.Päd (FH)ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iris Kohlfürst abwechslungsreiche Tage in Hamburg: Es wurden Einrichtungen im Kontext der Sexarbeit, Suchterkrankungen und Wohnungslosigkeit besucht, um einen kleinen Einblick in den herausfordernden Alltag zu gewinnen. Auch die Kontakte mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg wurden vertieft – neben fach-

lichen Austausch wurde unter anderem gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Leupold und Studierenden der HAW eine gemeinsame Lehrveranstaltung zum Thema „Verantwortungsbereitschaft – eine wünschenswerte und zugleich herausfordernde Charaktereigenschaft von Sozialprofessionellen?“ abgehalten.



STAFF TRAINING HAW Hamburg

Wir, Maria Leßlhuber und Sonja Anzinger – Studiengangsassistentinnen am Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, nutzten Ende April die Möglichkeit, ein Staff Training an der HAW Hamburg zu absolvieren. Wir hatten in dieser Zeit mit zwei Kolleginnen der Hamburger Hochschule einen sehr spannenden Austausch über die Unterschiede und Ähnlichkeiten in der Verwaltung (Aufnahmeverfahren, Studierendenservice, Stundenplanerstellung etc.) unserer Hochschulen.



Zeitgleich befanden sich einige Studierende des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit, in Begleitung von Frau FH-Prof.ⁱⁿ Dipl. Sozpäd.ⁱⁿ(FH) Dr.ⁱⁿ Iris Kohlfürst in Hamburg auf Exkursion und somit hatten wir zusätzlich auch die Gelegenheit, diverse soziale

Einrichtungen in Hamburg zu besuchen. Es war eine tolle Zeit mit vielen spannenden und interessanten Gesprächen und Eindrücken!



INTERNATIONALE TAGUNG Praxislehre im deutschsprachigen Raum

Nach mehrmaligem Verschieben fand sie endlich Anfang Mai statt: die zweite Internationale Tagung wurde am Campus Linz der FH OÖ durchgeführt. Als Gastgeber hat unser Studiengang die Planung, Organisation und Durchführung übernommen und freute sich über 40 Kolleg*innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die sich zum Thema „Soziale Arbeit – Praxislehre im Austausch“ zusammengefunden haben. Neben hochkarätigen Vorträgen, Buchpräsentationen und einem umfangreichen Open Space kamen Begegnung, Austausch und das gesellige Miteinander nicht zu kurz. Einrichtungsbesuche, ein Abend im Kitchenhub vom Verein „Über den Tellerrand“, eine Nachtwächterführung und die Einkehr in den Klosterhof rundeten das Programm ab. Wesentliches dieser Tagung ist die Erkenntnis, dass es eine Vielfalt an Abläufen, inhaltlichen Schwerpunkten und Anforderungen gibt, wenn es

um Praxislehre geht. Wir in Österreich halten da recht gut mit! Das von- und miteinander lernen findet also nicht nur im Studienalltag zw. Studierenden und Lehrenden statt, sondern auch unter den Expert*innen der „Praxisämter“ im deutschsprachigen Raum. Die Diskussion über Qualitätsstandards war besonders interessant, da es in der Schweiz zB sehr hohe Ansprüche an die Praxisanleiter*innen in den Praktikumsstellen gibt. Das Ausmaß der Ausbildung der Praxisanleiter*innen variiert zwischen wenig und unverbindlich bis hin zu 15 Tagen zertifizierte Ausbildungsmodulen. Die Methode des Open Space ermöglichte die aktuell eingebrachten Themen zu bearbeiten und so am wirklichen Interesse der Teilnehmenden anzuknüpfen. Beachtlich war der Output, der alle inspirierend in den Alltag zurückkehren ließ; erfreulicherweise mit der Aussicht auf eine dritte internationale Tagung der Praxislehre 2024 in Basel. Wir freuen uns darauf!



LANGE NACHT DER FORSCHUNG 2022

Wie fürsorglich „Big Brother“ mit seinem „Artificial Eye“ sein kann



Die Forschungsgruppe Digisocialisation war mit dem Projekt „Artificial Eye“ unter der Leitung von Charlotte Sweet und Franz Schiermayr, in dem es um aufsuchende Arbeit im digitalen Raum geht, auf der Langen Nacht der

Forschung am 20. Mai 2022 vertreten. Der Konsortialpartner Verein ISI konnte einen Teil seines Prozesses in der Jugendarbeit demonstrieren – junge Menschen können hierbei beim online gaming mit Sozialarbeitenden Kontakt aufnehmen und in weiterer Folge und bei Bedarf sozialarbeiterisch betreut werden. Ebenso trugen die weiteren Partner*innen des Konsortiums – migrare und akzente Salzburg – zum gelungenen Einblick in das Projekt bei. Da der digitale Raum mittlerweile eine ganz selbstverständliche Erweiterung unseres analogen Lebensraumes darstellt, der allerdings die bekannten gesellschaftlichen Themen wie Ungleichverteilung von Ressourcen und durch diskriminierende Praktiken beschränkte Möglichkeiten zur Teilhabe teils in verstärkter Form aufweist, wird diese Art von digitalem „Streetwork“ eine Notwendigkeit. Dabei zeigt sich, dass die Spannung zwischen „Überwachung“ und „Unterstützung“, die eine grundlegende Charakteristik professioneller sozialer Hilffssysteme ist, im digitalen Raum von besonderem Interesse sein wird.

TAGUNG IN GODANSK (POLEN)

Eröffnungsvortrag bei Tagung für Entwicklungspsychologie

FH-Prof.ⁱⁿ Dagmar Strohmeier hat am 2. Juni 2022 den Eröffnungsvortrag auf der polnischen Tagung für Entwicklungspsychologie mit dem Titel „Positive development and resilience of immigrant children and youth“ gehalten. Aufgrund des Ukrainekriegs hat das Thema höchste gesellschaftliche Aktualität, weil Polen seit 24. Februar 2022 die größte Anzahl von Geflüchteten aus der Ukraine aufgenommen hat.

Die Polish Association of Human Development Psychology wurde vor genau 30 Jahren als eine der ersten nationalen Vereinigungen für Entwicklungspsychologie gegründet. Prof.ⁱⁿ Beata Krzywosz-Rynkiewicz von der University of Warmia and Mazury in Olsztyn ist die amtierende Präsidentin dieser nationalen Vereinigung. Gemeinsam mit Prof.ⁱⁿ Katarzyna Markiewicz hat Frau Prof. in Krzywosz-Rynkiewicz im Vorjahr die EADP summer tour organisiert, die gemeinsam mit FH-Prof.ⁱⁿ Strohmeier und Prof.ⁱⁿ Simona Caravita auch in Österreich und Norwegen organisiert wurde.



Prof.ⁱⁿ Beata Krzywosz-Rynkiewicz und FH-Prof.ⁱⁿ Dagmar Strohmeier

Der Besuch markiert das erste persönliche Treffen nach der Pandemie der Organisatorinnen und den Beginn einer längerfristigen Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus Polen.

PRAXISANLEITER*INNENTREFFEN 2022

„Das Praktikum – nur eine Krise oder mehr?“

Das jährliche Praxisanleiter*innentreffen fand im Juni wieder in den Räumlichkeiten des FH OÖ Campus Linz statt und widmete sich dem Themenkreis „Krisen“. Da die letzten Jahre von Umbrüchen, Unsicherheiten und zum Teil rasanten Veränderungen sowohl für uns als Einzelne als auch innerhalb gesellschaftlicher Prozesse geprägt sind, wurde das Thema gewählt. Das persönliche Erleben von Krisen sowie die Bewältigung von Übergängen und Veränderungen standen im Fokus des Vortrags von DSAⁱⁿ Elisabeth Hack (Teamleitung des Kriseninterventionszentrums der Krisenhilfe OÖ), da insbesondere junge Erwachsene, also Studierende in ihrer beruflichen Entwicklung herausgefordert sind, diese Lebensübergänge in einer Zeit zwischen einer offensichtlichen Fragmentierung von Gewissheiten und ängstlicher Erstarrung zu gestalten. „Wie kann dies gelingen und welche Form von Zuversicht und Begleitung erscheint dabei als Praxisanleitung hilfreich?“ war die richtungsweisende Fragestellung. Nach diesem fachlichen Input wurden die Ebenen der Gesellschaft, der Einzelnen und der Strukturen aus Sicht der

Praktikumseinrichtungen in Kleingruppen diskutiert und praxisnahe Überlegungen ausgetauscht. Die über 40 Teilnehmer*innen nutzten nach einer stärkenden Pause die Methode des World Cafés zur Diskussion über „Feedback und Beurteilung im Praktikum“, „Innovative Ideen für Fortbildungen der Praxisanleiter*innen“ und „Qualitätssicherung der Praktikumsanleitung“. Wir danken allen Praxisanleiter*innen für die wichtige und wertvolle Tätigkeit und den Beteiligten am Praxisanleiter*innentreffen für ihr Kommen und ihre Beiträge.



FORSCHUNGSPROJEKT

„ASPIRE“ startet mit Förderung durch Jubiläumsfonds der ÖNB

FH-Prof.ⁱⁿ PDⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Dagmar Strohmeyer startete das vom Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank mit 250.000 Euro geförderte Forschungsprojekt „ASPIRE“. Aspirationen sind in die Zukunft gerichtete positive Vorstellungen, die Menschen für verschiedene Lebensbereiche entwickeln, beispielsweise in Form von angestrebten Ausbildungen oder Berufstätigkeiten. Studien zeigen, dass es Jugendliche, die nicht in Österreich geboren wurden, trotz hoher Kompetenzen und Fähigkeiten deutlich schwerer haben ihre beruflichen Träume und Visionen umzusetzen als ihre Altersgenossen, die in Österreich geboren wurden.

ASPIRE sucht Antworten auf diesen Missstand und untersucht u.a. die folgenden Forschungsfragen:

- Welche beruflichen Visionen haben Jugendliche?
- Was sind die Erfolgsfaktoren?
- Welche Barrieren erzeugt das schulische, familiäre und gesellschaftlichen Umfeld?

Im Rahmen des Projekts wird eine prospektive Längsschnittstudie mit Lehrkräften, Eltern und Jugendlichen über einen Zeitraum von drei Jahren durchgeführt, an der etwa 1.200 Jugendliche, ihre Eltern und Lehrkräfte teilnehmen werden.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit Assoc. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Hanfstingl von der Universität Klagenfurt durchgeführt, als Mitarbeiterin im Projekt wurde Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Petra Gradinger gewonnen. Ein*e weitere*r Projektmitarbeiter*in wird im Laufe des nächsten Jahres das Team verstärken.

KINDERUNI – SOMMER 2022

Bereits zum zweiten Mal fanden Workshops im Rahmen der Kinderuni statt, die von Mag.^a Manuela Gmeiner Manuela und DSAⁱⁿ Roswitha Hölzl MSc unseres Studiengangs durchgeführt wurden.

Der Kurs „Schlecht drauf? – Gut drauf! Mit kreativen Methoden in Balance kommen“ hatte regen Zulauf von 9- bis 12-Jährigen, die sich durch Malen positiv stimmen wollten. Dies zu erlernen geht kinderleicht und sorgt jedenfalls für Erfolg, Zufriedenheit und gute Gefühle. Durch Malen nach der Neurographik-Methode werden neue Vernetzungen im Gehirn erzeugt, die neben guten Gefühlen auch neue Ideen zugänglich machen. Emotionen werden verändert, es kommt zu einer Transformation und Emotionsregulierung mit erstaunlicher Wirkung. Nach einer thematischen aber spielerischen Vorbereitung zum Thema Emotionen wurde vor allem der Zugang zu eigenen Gefühlen thematisiert. Da den Kindern Raum gegeben wurde sich mitzuteilen, konnte offen auch über den Umgang mit unangenehmen Gefühlen gesprochen werden und es gab konkrete Ideen, wie damit umgegangen werden könnte. Die Neurografik machte erlebbar, wie rasch die eigene Stimmung positiv verändert werden kann. Die Bilder zeigen es....



Der Kurs „Wer bist du? Was kochst du?“ wurde auch heuer zweimal mit unterschiedlichen Altersgruppen durchgeführt. Die 5- – 7-Jährigen und 7- – 9-jährige Kinder nutzten die Gelegenheit, neben dem thematischen Schwerpunkt „rice-rise-baby“, die Kitchenhub des Vereins „Über den Tellerrand“ kennenzulernen. Dort wird seit einigen Jahren mit geflüchteten Menschen gekocht, die typischen Landesspeisen ausgetauscht, dadurch Begegnung und Austausch, Kennenlernen und Vernetzung gefördert. Alle Kinder konnten sich aktiv beteiligen. Im direkten Kontakt und gemeinsamen Kochen wurde altersadäquat über Reisanbau, Ernährungssouveränität, Bedeutung von Reis und dessen Export informiert. Mittels Arbeitsunterlagen und Quizspielen wurde den älteren Kindern das Thema Reis und Ernährung näher gebracht. Ziel war, spielerisch Bewusstsein für den Wert von Lebensmittel zu schaffen. Wie und wo wächst Reis und wer ernährt sich davon, waren die wesentlichen Fragen an die kleinen Seminarteilnehmer*innen. 5- bis 7-Jährige haben fleißig mitgekocht, Gemüse geschnitten, gerührt und gekostet. So köstlich können Reisgerichte sein, egal ob pikant oder süß. Die Besonderheit war, dass jedes Kind Kostproben im Glas nach Hause bekam. Es dauerte nur wenige Tage, da kamen bereits Anfragen der Eltern nach den Rezepten. Also ein Erfolg, wenn über Kinder wichtige Inhalte nach Hause transportiert werden!



EMPOWERING YOUTH (NONSTOP START), 5 ECTS

WEBKURS EMPYRE

Empowering Youth – Successful Youth Work Practices in Europe

Als Teil eines internationalen KA2 Erasmus+-Projektes wurden, wie im letzten Newsletter angekündigt, erfolgreich Ergebnisse zum Themenbereich jugendliche NEETs und deren Bedarfe generiert und in einem Forschungsbericht bei pro mente edition veröffentlicht. [Schriften zur Sozialen Arbeit - pro mente edition \(jimdo.com\)](#). Zusätzlich wurde kooperativ an der Erstellung eines Webkurses zu diesem Thema für Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen, Jugendarbeiter*innen und Studierende im gemeinsamen Team aus Fachleuten aus dem Handlungsfeld, Lehrenden und Studierenden der University XAMK (Finnland), University of Łódź (Polen), University

Bangor (Wales) und der FH OÖ (Campus Linz, Lehrgang für Sozialpädagogik) gearbeitet. Wir laden nun alle Interessierten herzlich ein, diesen mit 5 ECTS bewerteten Web-Kurs zu absolvieren:

The online course of EMPYRE is now open for students to enroll: <https://www.xamk.fi/en/open-amk-courses/empowering-youth-nonstop-start-5-ects-cr/>

Aus diesem Projekt heraus wurde bereits ein weiteres Kooperationsprojekt entwickelt, das sich mit "Digital Competences for Youth and Social Workers" auseinandersetzen wird.

EMPYRE LEARNING ACTIVITY FINLAND

Studierende des Akademischen Lehrgangs für Sozialpädagogische Fachbetreuung auf fachlicher Entdeckungsreise...

Im Rahmen des zuvor beschriebenen Projekts konnte nach den Reisebeschränkungen durch Corona nach langer Zeit endlich wieder eine Studienreise für Studierende des Lehrgangs Akademische*r Sozialpädagogische*r Fachbetreuer*in des Campus Linz stattfinden! Zehn Tage lang konnten acht Teilnehmer*innen begleitet von der Lehrgangsleiterin Marianne Forstner des Lehrgangs für Sozialpädagogik gemeinsam im internationalen Team mit Studierenden, Lehrenden und Fachkräften aus Wales, Polen und Finnland die Projektzone im Bereich Sozialpädagogik und Sozialarbeit in Mikkeli und Lahti erkunden und Drei-Tages-Projekte für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene konzipieren, durchführen und evaluieren.

Der internationale fachliche aber vor allem auch menschlich bereichernde Austausch führte zu neuen Erkenntnissen, Kontakten, wertvollen Erfahrungen und Learnings im Bereich Bedarfe, Angebote und Herausforderungen Jugendlicher und Erwachsener, die der Zielgruppe NEETs zugeordnet werden können. Bei einem Powerseminar an der University of Applied Sciences XAMK in Mikkeli wurden die Ergebnisse präsentiert.



Foto © David Haslinger

FORSCHUNGSPROJEKT

„Wissenschaft trifft Praxis“ im Living Care Lab an der FH OÖ Campus Linz

Unter der Projektleitung von FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Irmtraud Ehrenmüller arbeiten aktuell Forscher*innen aller drei Departments (Gesundheits-, Sozial- und Public Management, Medizintechnik und Soziale Arbeit) an der Beantwortung der Fragestellung, wie der Pflegekräftemangel durch den Einsatz innovativer, digitaler Assistenzsysteme abgedeckt werden kann. Obwohl weltweit zahlreiche Projekte und Studien mit Pflegerobotern und digitalen Assistenzsystemen durchgeführt werden, die auf die Unterstützung der Pflege ausgerichtet sind, hat noch kein Roboter den Durchbruch geschafft und die Pflegeprozesse revolutioniert.

Im Projekt „Living Care Lab“ werden zunächst die „Pain Points“ der Pflege fundiert erhoben, ohne mit technischen Lösungen den Blickwinkel einzuengen. Es geht darum zu wissen, an welchen Stellen die Pflege wirklich Unterstützung braucht. Anschließend wird mit dem Li-

ving Care Lab eine räumliche und organisatorische Struktur entwickelt, in der digitale Assistenzsysteme unter realen Bedingungen und mit „echten“ Pflegekräften, aber losgelöst vom Tagesbetrieb einer Pflegeeinrichtung, zu Ende entwickelt werden und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert werden. Besonderer Fokus liegt dabei in der Beachtung der ethischen Verträglichkeit zwischen Robotik und Mensch; FH-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Soz.päd.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iris Kohlfürst, Professorin für Ethik und Methoden der Sozialen Arbeit im Studiengang der Sozialen Arbeit, ist daher Teil des interdisziplinären Forschungsteams.



VORSTANDSWAHL

Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit hat einen neuen Vorstand



Die Österreichische Gesellschaft für Soziale Arbeit (ogsa), gegründet vor 10 Jahren, versteht sich als Gremium zur Förderung der Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit und widmet sich neben der Weiterentwicklung von Theorie, Forschung und Lehre der Sozialen Arbeit auch der Förderung des interdisziplinären

Austauschs, der Information der Öffentlichkeit sowie der Vernetzung auf nationaler und internationaler Ebene.

Im Mai 2022 wurde im Rahmen der Generalversammlung ein neuer Vorstand gewählt, der sich aus Professor*innen und Lehrenden von sieben österreichischen Fachhochschulen zusammensetzt. FH-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Soz.päd.ⁱⁿ (FH) Mag.^a Dr.ⁱⁿ Iris Kohlfürst von der FH Oberösterreich, Campus Linz des Studiengangs Soziale Arbeit ist seit über vier Jahren aktives Vorstandsmitglied der ogsa; weitere Vorstandsmitglieder sind FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna M. Hefel DSAⁱⁿ (Präsidentin) von der FHV-Fachhochschule Vorarlberg, Mag.^a (FH) Dr.ⁱⁿ Marie-Therese Sagl (Vize-Präsidentin) von der FH JOANNEUM Graz., FH-Prof.ⁱⁿ Gabriele Kronberger, MA MSc von der FH Campus Wien, FH-Prof. Mag. (FH) Heiko Berner PhD MA von der FH Salzburg, Dagmar Fenninger-Bucher MA von der FH Burgenland, Campus Eisenstadt sowie Katharina Auer-Voigtländer BA MA von der FH St. Pölten.

ogsaTAGUNG am 13./14.03.2023 an der FH Burgenland Campus Eisenstadt:

„Soziale Arbeit in einer Zeit der Krisen und Transformationen“

Die zweitägige Tagung wird neben interessanten Keynotes zum Tagungsthema auch Beiträge in Panels sowie Fachvorträge in den ogsa-Arbeitsgemeinschaften umfassen. Weiterführende Informationen zum Programm und dem Call for Papers werden laufend unter www.ogsa.at veröffentlicht.

AUSBILDUNGSSTRATEGIE 2022

Fachkräftemangel im Bereich der Sozialpädagogik

Dem Fachkräftemangel aktiv begegnend wurde in einer gemeinsamen Strategie mit der Landesrätin für Kinderschutz, Birgit Gerstorfer, der Abteilung für Kinder- und Jugendhilfe des Landes Oberösterreich und dem Team des Lehrgangs Akademische*r Sozialpädagogische*r Fachbetreuer*in des Center of Life Long Learning (COL 3) eine breit angelegte Werbestrategie, Imagekampagne und Ausbildungsstrategie unter dem Einsatz von Blended Learning im Bereich der Sozialpädagogik entwickelt. Der seit 2008 erfolgreich angebotene Lehrgang der Fachhochschule OÖ bietet daher ab Herbst zusätzlich zu den 60 Plätzen in Linz weitere 25 Ausbildungsplätze in Ried im Innkreis an. Ziel ist es, weiterhin auf hohem Niveau und mit einer Durchlässigkeit hin zum Bachelor und Master Soziale Arbeit sozialpädagogische Fachbetreuer*innen für ganz Oberösterreich auszubilden und damit eine breit gefächerte fachliche Expertise in dieses sensible Handlungsfeld qualitätssichernd einzubringen.



[Land Oberösterreich - Kinderschutz-Landesrätin Birgit Gerstorfer: Nachwuchsmangel in der Sozialpädagogik - FH-Lehrgang in Ried als Ausbildungs-Turbo \(land-oberoesterreich.gv.at\)](#)



FORSCHUNGSPROJEKT Projekt IPSI+ am Campus Linz

Am Campus Linz läuft seit Mai 2020 das Projekt IPSI unter der Leitung von FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate Kränzl-Nagl und FH-Prof.ⁱⁿ PDⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Petra Wagner. IPSI steht für Initiierung von Projekten Sozialer Innovation. In der ersten Phase des Projekts ging es um die Identifikation von Zukunftsfeldern sowie die Förderung praxisorientierter, evidenzbasierter Forschung sowohl im psychosozialen Bereich als auch im Bereich der sozialen Dienstleistungen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Kooperation zwischen den Departments Soziale Arbeit sowie Gesundheits- Sozial- und Public-Management am Campus Linz. Ziel der aktuell laufenden zweiten Phase des Projekts (IPSI+) ist es, die Forschungsschwerpunkte der beiden Departments sowohl nach außen als auch nach innen in Bezug auf deren Relevanz und Wertschöpfung noch sichtbarer zu machen und eine oder mehrere Research Groups mit einem sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt zu entwickeln.